

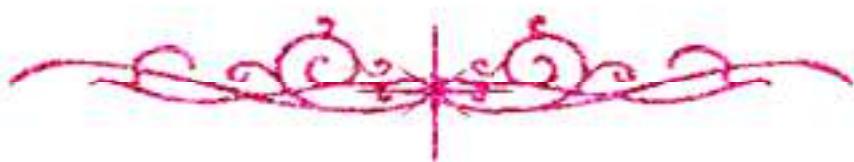
Hanaa Mohammed



بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِيمِ

مركز الشبكات وتقنيات المعلومات

قسم التوثيق الإلكتروني



Safaa Mahmoud

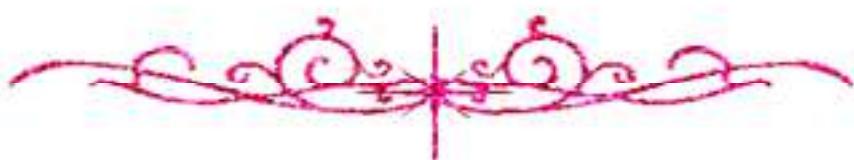


جامعة عين شمس

التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

قسم

نقسم بالله العظيم أن المادة التي تم توثيقها وتسجيلها
علي هذه الأقراص المدمجة قد أعدت دون أية تغيرات





Universität Ain Shams
Sprachenfakultät Al-Alsun
Abteilung für Germanistik



Magisterarbeit

"Die Problematik der kulturellen Konstellation in literarischen Texten am Beispiel der deutschen Übersetzung von Mansura Eseddins "Hinter dem Paradies"

vorgelegt von

Abdellah Hadary Kamalelddeen

betreut von

Prof. Dr. Nahla Tawfik

Professorin für Übersetzungs- und Sprachwissenschaft an der Germanistischen
Abteilung der Sprachenfakultät Al-Alsun der Universität Ain Shams

Ass.-Prof. Dr. Amira Amin

Assistentzprofessorin für Sprachwissenschaft an der Germanistischen Abteilung
der Sprachenfakultät Al-Alsun der Universität Ain Shams

Kairo, den 26. Januar 2022

Meinen Eltern, meiner Familie und meinen Lehrern gewidmet

„Bei der Übersetzung geht es nicht nur um Worte, sondern darum, eine ganze Kultur verständlich zu machen“.

Anthony Burgess
(1917 – 1993)

Danksagung:

Mein besonderer Dank gilt hier und vor allem Assistenzprofessorin Nahla Tawfik und Assistenzprofessorin Amira Amin für ihre sehr wertvolle Unterstützung und Betreuung während meiner Magisterarbeit. Im Laufe der Arbeit haben sie mich mit aufschlussreichen Kommentaren und Bemerkungen geduldig und behilflich begleitet.

An dieser Stelle bedanke ich mich auch bei Herrn Sharara, Dr. Werner, meinen Freunden Dieter und Mathias und Prof. Dr. Ola Adel ganz herzlich. Sie haben mir den Korpus der vorliegenden Arbeit sowie Materialien zur Verfügung gestellt, die mir bei der Anfertigung der Arbeit sehr geholfen haben. Nicht zuletzt geht mein besonderer Dank an meine Familie, die mir im Laufe meiner Studienzeit immer zur Seite stand.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	6
0.Einleitung.....	8
0.1 Gegenstand und Ziel der Arbeit.....	8
0.2 Forschungsstand.....	9
0.3 Aufbau und Methode der Arbeit.....	11
0.4 Korpus.....	11
1. Kapitel: Theoretische Grundlagen.....	12
1. Kultur und Übersetzung.....	13
1.1 Der kulturelle Faktor und der Kulturbegriff in der Übersetzungswissenschaft.....	13
1.2 Die übersetzungswissenschaftlichen Ansätze zur Übertragung von kulturellen Elementen.....	16
1.2.1 Einzelproblemorientierte Vorgehensweisen.....	17
1.2.2 Ganzheitliche Vorgehensweisen.....	21
1.3 Das Konzept von kulturellen Konstellationen in Texten von Georgios Floros.....	26
1.3.1 Theoretische Grundlage.....	26
1.3.2 Methodische Grundlage.....	27
1.3.3 Zur Begrifflichkeit von kulturellen Konstellationen.....	30
1.3.4 Typen der kulturellen Konstellationen.....	31
1.3.5 Merkmale der kulturellen Konstellationen in Texten.....	32
1.3.6 Die Übersetzung von kulturellen Konstellationen in Texten.....	35
1.3.6.1 Rezeptionsphase.....	35
1.3.6.2 Transfersphase.....	37
1.3.6.3 Reproduktionsphase.....	40
2. Kapitel: Analyse der ausgewählten Textausschnitte.....	44
2.1 Autor, Werk und Übersetzer.....	45
2.2 Analyse.....	46
2.3 Anwendungsbeispiele.....	47
Zusammenfassung und Ergebnisse.....	102
Literaturverzeichnis.....	106

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Dreiphasiger Übersetzungsprozess (Floros 2002:63).....	29
Abb. 2: Die Bildung einer kulturellen Konstellation. (Screenshot aus Floros 2002:65).....	30
Abb. 3: Kulturelle Konstellationen im Überblick (Screenshot aus Floros 2002:73).....	34
Abb. 4: Konkretisierung eines Kultursystems – Schritt 3 des Verfahrens (Screenshot aus Floros 2002:78).....	36
Abb. 5: Erstellen eines zielsprachlichen Kultursystems- Schritt 5 des Verfahrens (Screenshot aus Floros 2002:83).....	38
Abb. 6: Kompatibilitätsüberprüfung der Konstellation- Schritt 7 (Screenshot aus Floros 2002:84).....	40
Abb. 7: wechselseitige Bezüge zwischen System- und Textebene für die Neuvertextung- Schritt 8 des Verfahrens (Screenshot aus Floros 2002:84).....	42
Abb. 8: Tabellarische Zusammenfassung des Verfahrens zur Übersetzung kultureller Konstellationen (Screenshot aus Floros 2002:88).....	43
Abb. 9: Die Konkretisierung des Kultursystem Zukunft-Vorhersage.....	49
Abb. 10: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 1.....	50
Abb. 11: Die Konkretisierung des Kultursystems Hellseherei.....	53
Abb. 12: Die Konkretisierung des Kultursystems Gedenken Gottes (Allahs).....	54
Abb. 13: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 2.....	54
Abb. 14: Die Konkretisierung des Kultursystems Heiratssitten im Dorf.....	57
Abb. 15: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 3.....	57
Abb. 16: Die Konkretisierung des Kultursystems Dörfliche Hochzeitsnacht.....	59

Abb. 17: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 4.....	60
Abb. 18: Die Konkretisierung des Kultursystems Haussegnung.....	62
Abb. 19: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 5.....	62
Abb. 20: Die Konkretisierung des Kultursystems Gebet im Islam.....	65
Abb. 21: Tabellarische Darstellung der Merkamale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 6.....	65
Abb. 22: Die Konkretisierung des Kultursystems Energiequellen.....	69
Abb. 23: Die Konkretisierung des Kultursystems Feurungsanlagen.....	69
Abb. 24: Die Konkretisierung des Kultursystems Essen.....	70
Abb. 25: Tabellarische Darstellung der Merkamale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 7.....	70
Abb. 26: Die Konkretisierung des Kultursystems Geisterwelt.....	73
Abb. 27: Tabellarische Darstellung der Merkamale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 8.....	73
Abb. 28: Die Konkretisierung des Kultursystems Kindererziehung.....	75
Abb. 29: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 9.....	76
Abb. 30: Die Konkretisierung des Kultursystems Nennen und Anrede.....	78
Abb. 31: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 10.....	78
Abb. 32: Die Konkretisierung des Kultursystems Revolutionen.....	81
Abb. 33: Die Konkretisierung des Kultursystems Messen von Agrarflächen.....	82
Abb. 34: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 11.....	82
Abb. 35: Die Konkretisierung des Kultursystems Technische Kommunikation.....	86

Abb. 36: Die Konkretisierung des Kultursystems Fernsehwerbungsfaktoren.....	87
Abb. 37: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 12.....	87
Abb. 38: Die Konkretisierung des Kultursystems Dörfliche Bauten.....	90
Abb. 39: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 13.....	90
Abb. 40: Die Konkretisierung des Kultursystems Familienehre.....	92
Abb. 41: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 14.....	93
Abb. 42: Die Konkretisierung des Kultursystems Kleidung.....	95
Abb. 43: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 15.....	95
Abb. 44: Die Konkretisierung des Kultursystems Klassiker der arabischen Literatur.....	98
Abb. 45: Tabellarische Darstellung der Merkmale der identifizierten Konstellationen im Beispiel 16.....	98
Abb. 46: Tabellarische Darstellung aller identifizierten kulturellen Konstellationen.....	99

0. Einleitung

Im Zuge der unvorhersehbaren Migrationswellen aus der arabischen Welt nach Europa in den letzten Jahren gewinnt die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Übersetzung arabischer Literatur ins Deutsche an Aktualität und Relevanz, denn parallel zur wachsenden Angst vor Geflüchteten und deren unbekannten Kultur sind verstärkt Bemühungen zu verzeichnen, die das Andere kennenlernen und verstehen wollen.

Hier spielt die Übersetzung von Literatur als Spiegelbild von Kulturgemeinschaften eine Rolle von nicht geringerer Bedeutung, denn sie gewährt als Mittel zum Kulturtransfer dem deutschsprachigen Leser einen authentischen Einblick in das andersartige Kultursystem samt seinen Wert- und Moralvorstellungen. Es sei darauf hingewiesen, dass die im Roman über die ägyptische Kultur aufgegriffenen Themen als eigene Sichtweise der Schriftstellerin zu betrachten sind. Insofern versteht sich die vorliegende Magisterarbeit als Beitrag zur übersetzungswissenschaftlichen Beschäftigung mit der arabisch-deutschen Literaturübersetzung. Darüber hinaus stellt sie sich zum Ziel, den ersten Schritt dazu zu leisten, das bislang unerforschte übersetzerische Schaffen von Hartmut Fähndrich zu beleuchten und systematisch zu untersuchen, denn er ist einer der wichtigsten Vermittler arabischer Literatur im deutschsprachigen Sprachraum und die Liste seiner übersetzten Werke umfasst mehr als 100 Titel.

Die erwarteten Ergebnisse dürften sowohl für die übersetzerische Praxis und die Vermittlung arabischer Literatur und Kultur im Westen als auch für die Übersetzungsdidaktik nicht von geringer Bedeutung sein.

0.1 Gegenstand und Ziel der Arbeit

Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht die Problematik der Repräsentation von Kultur in Texten und die Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung aus dem Arabischen ins Deutsche. Die Arbeit setzt sich zum Ziel, zu erforschen, wie die kultureingebetteten Elemente im Text anhand der arabisch-deutschen Übersetzung von dem Roman „*Wara al-Firdaws*“ erscheinen, konkretisiert werden, und eine Einheit zusammenbilden.

In diesem Zusammenhang stellen sich die Fragen, welche Rolle der Begriff «Kultur» für die Übersetzungswissenschaft spielt, was die "Kulturelle Konstellation im Text" bedeutet und wie das Vorgehen des Übersetzers im Lichte von Floros Ansatz zu beschreiben ist.

0.2 Forschungsstand

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Übersetzungswissenschaft. Seit den 80er Jahren gilt die Übersetzung als interkultureller Prozess in vielen wissenschaftlichen Werken (vgl. Reiß/Vermeer 1984, Snell-Hornby 1986). In der übersetzungswissenschaftlichen Literatur haben sich verschiedene Ansätze zur Übertragung von Kultur in Texten etabliert. Die Ansätze lassen sich dabei in zwei Gruppen einteilen. Auf der einen Seite stehen die Ansätze, die sich auf die mikrostrukturelle Ebene beziehen, d.h. sie setzen am einzelnen Wort an. Hier stehen einzelproblemorientierte Vorgehensweisen der Übersetzung im Mittelpunkt. Hier sind besonders die Arbeiten von Katharina Reiß (1971) und Werner Koller (2004) zu nennen. In beiden Ansätzen spielt der Begriff Realie eine Hauptrolle. Unter Realie versteht Reiß Gegenstände und Einrichtungen, Sitten und Gebräuche, die nur im Land der Ausgangssprache bekannt sind (vgl. Reiß 1971:78). Reiß unterscheidet vier Strategien zur Überwindung kulturbedingter Übersetzungsprobleme:

- 1- Die Entlehnung, d.h. „die Übernahme nicht nur der begrifflichen Vorstellung, sondern auch der ausgangssprachlichen Bezeichnung für eine sozial-ökonomische oder kulturelle Einrichtung oder Erscheinung aus dem ausgangssprachlichen Bereich“.
- 2- Die Lehnübersetzung, d.h. die Bildung neuer lexikalischer Einheiten in der Zielsprache.
- 3- Übernahme des fremdsprachigen Ausdrucks unter Hinzufügung einer Fußnote.
- 4- Eine „erklärende“ Übersetzung (vgl. Reiß 1971:79).

Koller bezeichnet Realie als kulturbedingtes Übersetzungsproblem und unterscheidet „Ausdrücke und Namen für Sachverhalte politischer, institutioneller, sozio-kultureller, geographischer Art“ (Koller 2004: 232). Er betrachtet sie als spezifisch für bestimmte Länder und bezeichnet sie als „*Eins-zu-Null-Entsprechungen*“ und somit als „*echte Lücken*“ (Koller 2004: 232). Folgende Übersetzungsverfahren werden unterschieden:

- 1- Übernahme des AS-Ausdrucks in die ZS (ggf. in Anführungszeichen)
- 2- Die Lehnübersetzung, d.h. der AS-Ausdruck wird wörtlich (Glied für Glied) in die ZS übersetzt.

3- Die Entsprechung, d.h. verwendet wird in der ZS ein bereits in ähnlicher Bedeutung verwendeteter Ausdruck (Wahl der *am nächsten liegenden Entsprechung*).

4- Die Explikation oder definitorische Umschreibung.

5- Ferner wird von *Adaptation* gesprochen: hier wird der durch den AS-Ausdruck erfassten Sachverhalt durch einen zielsprachigen Sachverhalt ersetzt, der im kommunikativen Zusammenhang der ZS eine vergleichbare Funktion bzw. einen vergleichbaren Stellenwert hat. (vgl. Koller 2004: 237).

Auf der anderen Seite gibt es Ansätze, die sich mit der makrostrukturellen Ebene befassen. Sie betrachten den Text in seiner Ganzheit (vgl. Levy 1969, Fillmore 1977, Vannerem /Snell-Hornby 1986, 1994, Mudersbach, 1999, 2002 und Floros 2002). Bei Levy ist das Ganze wichtiger als die Textteile und er verweist auf die Betrachtung der Funktionen der Einzelementen im höheren Ganzen (vgl. Levy 1969: 169). Vannerem und Snell-Hornby sind der Meinung, dass das Konzept "*scenes-and-frames*" bei Fillmore die Basis der systematischen Erfassung vom kulturellen Hintergrundwissen in Texten bilden kann. Eine bestimmte linguistische Form (*frame*) evoziert beim Leser Assoziationen (bestimmte *scenes*). Die Aufgabe des Übersetzers als Kommunikationsteilnehmer ist diese vorgerufene *scenes* im Text zu ergänzen (vgl. Vannerem /Snell-Hornby 1994:189).

Im Mittelpunkt der beabsichtigten Untersuchung steht hier der Ansatz von Georgios Floros, der das Konzept der kulturellen Konstellation in Texten in Anlehnung an Mudersbachs HOLONTEX-Methode entwickelt hat. Laut Floros bilden die kulturspezifischen Elemente im Text eine Konstellation, ein kulturelles Gefüge, wobei er offene Konstellationen im Text und verdeckte Konstellationen am Text unterscheidet. Nach ihm gibt es kulturelle Konstellationen der Form, die zum Beispiel Layout, Textgestaltung und Stilelemente betreffen, und kulturelle Konstellationen des Inhalts, die die kulturellen Lebensbereiche und Handlungsmuster einer Gemeinschaft betreffen, zum Beispiel die Artefakte, Institutionen, Sitten, Empfindungen und Glaubensinhalte. Kulturelle Konstellationen werden auch nach folgenden Merkmalen beschrieben und analysiert: Quantität (d.h. Anzahl der kulturellen Konstellationen); Qualität (Erschließbarkeit der Elemente einer Konstellation aufgrund des dazu benötigten Wissens) und Wertigkeit (Anzahl der enthaltenen Textsegmente). (vgl. Floros 2002: 65-

72). Für Belange der Übersetzung hat Floros ein Verfahren zur Übersetzung von kulturellen Konstellationen im Text erarbeitet (vgl. Floros 2002: 76ff).

0.3 Aufbau und Methode der Arbeit

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in eine Einleitung, zwei Kapitel und eine abschließende Schlußbetrachtung. Das erste Hauptkapitel setzt sich mit dem Phänomen Kultur, den verschiedenen Ansätzen zum Kulturtransfer in Texten, auf der Wortebene und Textebene und dem Ansatz der kulturellen Konstellation von Floros auseinander, aus denen ein Übersetzungsmodell und eine bestimmte Methode zur Übersetzung von Kultur in Texten erschlossen wird. In dem zweiten Hauptkapitel wird der Versuch unternommen, eine Analyse der ausgewählten Textstellen aus dem Korpus und deren Übersetzung durchzuführen. Dies beruht auf der im 1. Kapitel erarbeiteten Methode. Schließlich werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst.

Die vorliegende Arbeit folgt der deskriptiv-analytischen Methode und bedient sich des Ansatzes der kulturellen Konstellation von Floros für die Repräsentation und die Übersetzung von Kultur in Texten.

04. Zum Korpus

Der arabische Roman „*Wara al-Firdaws*“ (Originalausgabe 2009) von der Schriftstellerin Mansura Eseddin und dessen deutsche Übersetzung „*Hinter dem Paradies*“ (Erstausgabe 2011) von Hartmut Fähndrich werden als Korpus herangezogen. Der Roman beschäftigt sich mit dem Leben auf dem Land und stellt die spannenden gesellschaftlichen Veränderungen von den 70er Jahren des 20 Jahrhunderts bis heute dar. In „*Hinter dem Paradies*“ fließen Traum und Realität, wirkliche Geschehnisse und Geschichten von Geistern ins Panorama vom Landleben.

1. Theoretische Grundlagen Kultur und Übersetzung